

# ÜSTRA Profil

Das ÜSTRA Magazin · Ausgabe 4/2019



## Gratis

Am 30. November war der ÖPNV erstmalig im gesamten GVH Gebiet kostenfrei.

Seite 4

## Einfach

Nach über 20 Jahren tritt zum 01.01.2020 im GVH ein neues vereinfachtes Tarifsystem in Kraft.

Seite 6

## Fertig

Die neuen ökologischen Wohnungen der ÜSTRA sind zum Jahresanfang bezugsfertig.

Seite 12

Seite 3	Grußwort
Seite 4	Gratis-fahr'n-Tag – ein Fazit
Seite 6	Die GVH Tarifstrukturreform
Seite 10	Aktuelles
Seite 12	ÜSTRA Siedlung Wedelstraße
Seite 14	Serie: Ausbildung bei der ÜSTRA

## Impressum

**Herausgeber:** ÜSTRA Hannoversche Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft  
Unternehmenskommunikation  
Postfach 25 40, 30025 Hannover

**Verantwortlich:** Udo Iwannek

**Redaktion:** Ramona Reichel (Leitung),  
Mandy Hupe, Udo Iwannek, Harald Paul,  
Katja Raddatz, Timo Wegner

**Layout:** Kathrin van Pelt (ÜSTRA) und  
B:SIGN Design & Communications GmbH

**Kontakt:** presse@uestra.de  
T +49 511 1668-2439

**Fotos:** Florian Arp, Martin Bargiel, Markus Lampe, ÜSTRA

**Titelfoto:** B&B, Markenagentur GmbH

**Druck und Auflage:**  
ÜSTRA Hausdruckerei  
Druck 530 Exemplare  
E-Mail 850 Exemplare



Ulf-Birger Franz  
(Foto: peter hiltmann fotografie)

# Die Verkehrswende vorantreiben

Mit unserem Aktionstag „Bus und Bahn gratis fahr'n“ am 30. November haben wir Maßstäbe gesetzt. Mehr Busse und Bahnen, mehr Fahrgäste, entspannte Stimmung und weniger Autos in der hannoverschen Innenstadt. Die Resonanz auf die Aktion war überaus positiv und hat uns bestärkt, weiterhin mutig an der Verkehrswende und am Ausbau des Nahverkehrs zu arbeiten.

Bereits zum kommenden Jahr haben wir uns einiges einfallen lassen: Mit der Tarifreform werden Ticket- und Card-Zonen im GVH angeglichen. Drei Zonen und eine Reihe neuer Angebote wie vergünstigte Monatskarten im Umland und die GVH weit gültige Schüler-Monatskarte machen unser Tarifsystem einfacher und noch günstiger. Auf sieben sprintH-Linien führen ÜSTRA und regiobus mehr Service und Qualität im Regionalbusverkehr ein. Und ab dem Frühjahr werden auf den ÜSTRA Innenstadtlinien die ersten neuen Elektrobusse zu sehen sein.

Damit wir weitere Fahrgäste gewinnen können, brauchen wir vor allem größere Kapazitäten im Nahverkehr. Kurzfristig werden deshalb eine Reihe der bewährten grünen Stadtbahnen vom Typ TW 6000 aufgearbeitet, um mehr Fahrzeuge einsetzen zu können.

Mittelfristig wird das aber nicht reichen. Von der nächsten Fahrzeuggeneration der hannoverschen Stadtbahn (TW 4000) möchten wir deshalb deutlich mehr Exemplare bestellen als ursprünglich vorgesehen. Das ermöglicht uns dichtere Takte und den Einsatz längerer Fahrzeuge. Vermutlich benötigen wir dafür auch einen zusätzlichen Betriebshof.

Eine offensive Planung ermöglicht uns weitere Strecken ausbauen, um in Zukunft nicht nur an einem Aktionstag, sondern täglich mehr Menschen befördern zu können. Wichtig sind neue Verbindungen zum Neubau der MHH oder nach Garbsen-Mitte. Aber auch in der hannoverschen Innenstadt muss sich etwas tun. Der Aktionstag hat gezeigt, wie wirksam Verkehrslenkung sein kann und wie attraktiv die Stadt mit weniger Autos ist. Daraus lässt sich lernen: Wir sind bereit, mehr Nahverkehr auf die Schiene und die Straße zu bringen.

Ulf-Birger Franz  
Dezernent für Wirtschaft, Verkehr und Bildung

„Heute wurde Verkehrsgeschichte geschrieben“

# Kostenloser Nahverkehr vor dem 1. Advent war ein großer Erfolg



Entspannte Stimmung am „Gratis-fahr'n-Tag“ in Hannovers Innenstadt

Am 30. November blickte ganz Deutschland nach Hannover: Konnte das ehrgeizige Vorhaben gelingen, mit kostenlosem Nahverkehr, mit Takten und Kursen wie an einem Werktag und mit einem verkehrlichen Gesamtkonzept mit gezielter Lenkung und Sperrung für den Autoverkehr deutlich mehr Menschen in Busse und Bahnen zu holen? Nach diesem Aktionstag steht fest: Es geht. Die Verkehrswende ist möglich.

Auf allen Fernsehsendern und Radiostationen sowie in 170 Zeitungen wurde deutschlandweit über die erfolgreiche Aktion berichtet. Alle waren sich einig: So entspannt war die Verkehrssituation in der Stadt noch nie. Entsprechend gut war die Stimmung. Der Nahverkehr in der Region Hannover, den die Verkehrsunternehmen ÜSTRA und regiobus mit mehr Fahrzeugen und kürzeren Takten erheblich verstärkt hatten, lief weitgehend

störungs- und verspätungsfrei. Die Busse und Stadtbahnen der ÜSTRA wurden intensiv genutzt, waren jedoch zu keinem Zeitpunkt überfüllt. Auch die oberirdischen Stadtbahnlinien 10 und 17 konnten ohne nennenswerte Behinderungen verkehren. Die ÜSTRA schätzt, dass die Fahrzeuge zu rund 75 Prozent ausgelastet waren. Sie beförderte rund 60 Prozent mehr Fahrgäste als an einem vergleichbaren Samstag in der dunklen Jahreszeit.

Viele Autofahrer waren am Stadtrand in die Busse und Bahnen umgestiegen und hatten die Park-and-ride-Anlagen der Region Hannover genutzt, die unterschiedlich stark ausgelastet waren. Nur drei Park-and-ride-Plätze waren ab Samstagmittag vollständig belegt. Trotz der verkehrslenkenden Maßnahmen für Pkw, mit denen neuralgische Punkte für den ÖPNV freigehalten wurden, konnten alle Parkhäuser in der Innenstadt problemlos angefahren werden.

## Erfolgreiches Gemeinschaftswerk

Genau genommen galt der kostenlose Nahverkehr im gesamten Tarifgebiet des Großraum-Verkehr Hannover (GVH) sogar 29 Stunden lang, und zwar von Samstag, 30. November, 00:00 Uhr bis Sonntagmorgen, 1. Dezember, 05:00 Uhr. Der „Gratis-fahr'n-Tag“ war ein Gemeinschaftswerk der Region Hannover, des GVH, der Verkehrsunternehmen, der Landeshauptstadt Hannover sowie der City-Gemeinschaft (dem Zusammenschluss der Händler in der hannoverschen Innenstadt). „Wenn wir den Klimaschutz ernst nehmen wollen und die Verkehrswende gelingen soll, braucht es auch Mut zum Ausprobieren. Mit der Aktion am 30. November wollten wir gemeinsam ein positives Signal für den Klimaschutz setzen und noch mehr Menschen als bisher für den Nahverkehr begeistern“, so Dr. Volkhardt Klöppner, Vorstandsvorsitzender der ÜSTRA.

Rund drei Wochen lang wurde der „Gratis-fahr'n-Tag“ vom GVH beworben. „Wir haben auf großen Werbeflächen, per Flyer, im Fahrgastfernsehen und an vielen anderen Stellen auf den 30. November hingewiesen“, berichtet Ulf Mattern, Geschäftsführer des GVH. Auf der Website [gratis.gvh.de](http://gratis.gvh.de) waren alle Infos zum Thema übersichtlich präsentiert. „Am Tag selbst waren wir auf dem Opernplatz präsent, haben dort über unsere bevorstehende große Tarifreform informiert und zusätzlich einen Gepäckaufbewahrungsservice für die Kunden des Ein-

zelhandels angeboten“, so Mattern. Der GVH hat außerdem ein Marktforschungsinstitut beauftragt. „Wir wollen natürlich wissen, ob und wie unser Gratisangebot die Kundenresonanz beeinflusst“, betont Mattern.

Besucherinnen und Besucher, die mit dem Rad in die Innenstadt kamen, konnten am 30. November zusätzliche Fahrradparkplätze auf dem Opernplatz und am Steintor nutzen. Obendrein gab es vor Ort die Möglichkeit, kleinere Reparaturen und Checks durchführen zu lassen.

## Verkehrsgeschichte geschrieben

Als „geglückten Einstieg in die Verkehrswende“ bezeichnete Ulf-Birger Franz, Verkehrsdezernent der Region Hannover, den Tag. „Es hat sich gezeigt, dass mit einem verbesserten Verkehrsangebot und verkehrslenkenden Maßnahmen die Innenstadt spürbar vom Autoverkehr entlastet und damit die Lebensqualität gesteigert werden kann, ohne den Einzelhandel in der City zu beeinträchtigen“, so der Verkehrsdezernent. „Ich glaube, dass wir an diesem Tag in Hannover Verkehrsgeschichte geschrieben haben“, so das Fazit von Dr. Volkhardt Klöppner, Vorstandsvorsitzender der ÜSTRA. „Wir haben gezeigt, was wir können, wie leistungsfähig der Nahverkehr in der Region Hannover ist, wenn alle Player an einem Strang ziehen und dem ÖPNV Vorrang eingeräumt wird.“ Denise Hain, Vorstand der ÜSTRA für Betrieb und Personal, bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: „Es war eine Freude zu sehen, wie die Kolleginnen und Kollegen an diesem Tag mit besonderem Eifer und Spaß dabei waren.“

Auch der Einzelhandel war sehr zufrieden. „Wir sind sehr erfreut, dass die Stimmung in den Fußgängerzonen eher der an einem verkaufsoffenen Sonntag glich. Die Kunden waren so entspannt, wie wir das an einem Samstag vor Weihnachten so nicht gewohnt waren“, sagt Martin Prenzler, Geschäftsführer der City-Gemeinschaft. „Die Umsätze bewegten sich auf Vorjahresniveau“, so Prenzler.

Der reibungslose Ablauf des Tages ist vor allem ein Ergebnis der sehr guten Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure. „Unser Dank gilt allen Partnern, die gemeinsam zum Erfolg beigetragen haben“, so Ulf-Birger Franz. Alle Verkehrsdaten für den 30. November sowie eine eigens an diesem Tag durchgeführte Marktforschung sollen nun im Detail analysiert werden und in die Weiterentwicklung des Verkehrs in der Region Hannover einfließen, erklärte der Verkehrsdezernent. Die Auswertung wird im Januar 2020 vorgestellt.



Die ÜSTRA Vorstände und regiobus Geschäftsführerinnen packten am 30.11. selbst mit an.

Udo Iwannek

Einfach, klar und gerecht:

# Die GVH Tarifstrukturreform – ein Meilenstein

Wenn zum 1. Januar 2020 die neue Tarifstruktur im Großraum-Verkehr Hannover (GVH) in Kraft tritt, werden die Neuerungen an jeder Haltestelle in der Region Hannover zu sehen sein. Neue Zonenbezeichnungen, farblich angepasste Fahrpreisaushänge sowie die überarbeiteten Fahrkartennamen am Automaten lassen erkennen, dass sich im GVH etwas grundlegend geändert hat. Denn: Das alte, inzwischen 22 Jahre alte Tarifsystem wird zum Jahreswechsel vereinfacht – und kommt damit den lang gehegten Kundenwünschen der Fahrgäste nach.

Das bis zum 31. Dezember 2019 gültige Tarifsystem mit der Unterteilung in „Tickets“ und „Cards“ gibt es im GVH seit 1997. Das Preissystem wurde damals als Nachfolger für ein kompliziertes Modell mit drei Tarifzonen, zwei Preisstufen und 7 Teiltarifzonen eingeführt. 1997 wurde das damalige System „aufgeräumt“ und – so hoffte man – einfacher strukturiert.

Drei Tarifzonen für Einzel- und Tageskarten, vier Tarifzonen für Zeitkarten, das erschien im Vergleich zu anderen Verkehrsverbänden einfach zu sein. Schnell zeigten jedoch Fahrgastreaktionen und Marktforschungsergebnisse, dass den Kunden die Unterscheidung zwischen „Tickets“ und „Cards“ schwerfiel und das System immer wieder als schwer ver-

ständig beurteilt wurde. Auch die Namensgebung, z. B. „MobilCard“ für die Monatskarte, setzte sich im Sprachgebrauch nicht durch.

#### Auf Fahrgastwünsche reagiert

Die Partner im Großraum-Verkehr Hannover waren sich deshalb seit Langem einig, dass eine erneute Vereinfachung

## Die wichtigsten Änderungen im Überblick

### A, B, C – drei Tarifzonen für alle Fahrkarten

Ab dem 1. Januar 2020 decken die Zonen A, B und C das gesamte Tarifgebiet für alle Fahrgäste ab – unabhängig davon, ob es sich um Einzel-, Tages- oder Monatskarten handelt. Die Unterscheidung zwischen Ticket- und Card-Zonen entfällt.

Zone **A** entspricht dem Stadtgebiet Hannover

Zone **B** den angrenzenden Städten und Gemeinden

Zone **C** den Orten im äußeren Bereich der Region

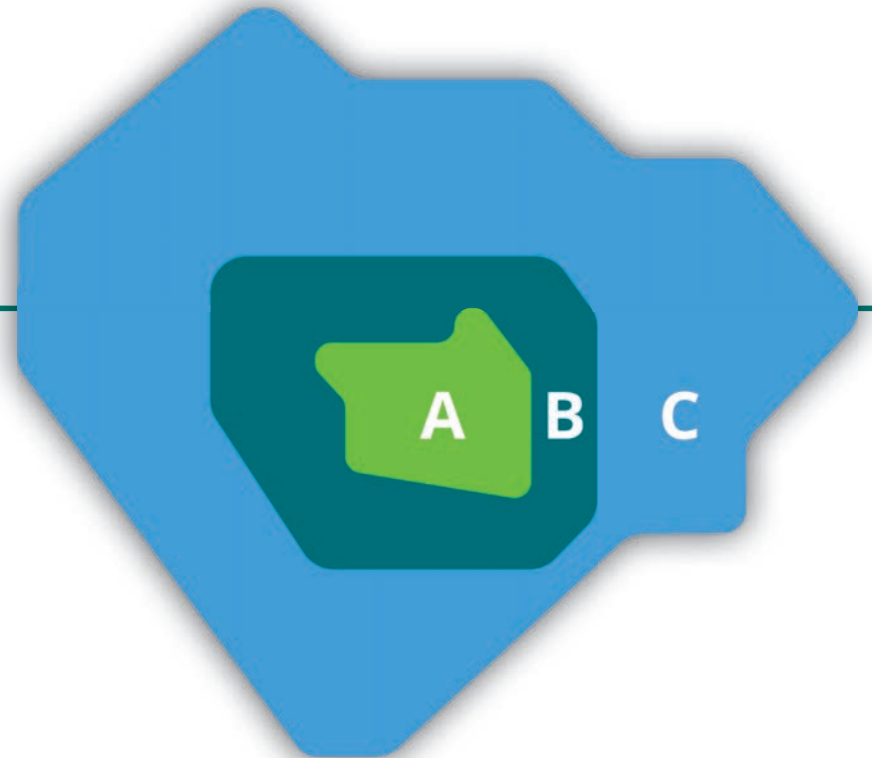
Jede Tarifzone hat ihre eigene Farbe, die immer im Zusammenhang mit der jeweiligen Zonenbezeichnung verwendet wird.

### Vereinfachter Fahrkartenkauf

Für Fahrten in der 1. Klasse werden ab dem 1. Januar einheitliche Aufpreise eingeführt. Außerdem sind die Fahrkartenbezeichnungen klarer geworden. Statt „Tages-Tickets“ und „MobilCards“ ist nun von Tageskarten und Monatskarten die Rede.

### Günstig mobil im Umland

Wochen- und Monatskarten, die nicht in der Tarifzone A (Stadt Hannover), sondern nur in B oder C bzw. B und C gültig sind, werden im Preis stark ermäßigt. Da das Verkehrsangebot in den Zonen B und C im Vergleich mit der Landeshauptstadt weniger umfangreich ist, macht dieser Teil der Reform die Tarifstruktur gerechter.



des Tarifsystems sinnvoll sei. Da mit einer Systemveränderung für einzelne Kundengruppen jedoch auch Preiserhöhungen verbunden sein würden, hat man sich lange gescheut, eine entsprechende Reform einzuleiten. Das änderte sich 2018: Im Rahmen der Klimaschutzdebatte setzte sich die Erkenntnis durch, dass ein einfacheres Tarifsystem eine wichtige Voraussetzung sein würde, um den öffentlichen Nahverkehr attraktiver zu machen. Die Gremien des Verkehrsverbundes GVH und die Region Hannover als Aufgabenträger haben deshalb im Sommer 2018

jeweils einstimmig beschlossen, eine entsprechende Reform vorzubereiten. Um frühzeitig auf Fahrgastwünsche einzugehen, wurden die Kunden durch eine Marktforschung mit einbezogen. Ein Ergebnis daraus ist beispielsweise die vereinfachte Benennung der Tarifzonen mit „A“, „B“ und „C“, aber auch die Namensgebung für die Fahrkarten, die jetzt „Tageskarte“ und „Monatskarte“ heißen werden.

Mit dem 1. Januar 2020 stand schnell das avisierte Datum für die Umstellung fest. Da schon für eine „normale“ Tarif-

maßnahme im GVH in der Regel mehr als ein dreiviertel Jahr benötigt wird, war von vornherein klar, dass knapp eineinhalb Jahre für die Umsetzung der neuen Reform ein hohes Maß an Engagement von allen Beteiligten erfordern würde. Schließlich handelt es sich bei der Tarifumstellung um eines der größten GVH Projekte der letzten Jahrzehnte. So mussten finanzielle Belange sowohl für die Region Hannover als Aufgabenträger als auch für die Verkehrsunternehmen geklärt werden. Aber auch die Preise für die Fahrgäste mussten angepasst werden, wissend





Moin klar – die Kampagne war in ganz Hannover sichtbar.

dass Preisänderungen bei Kunden nur dann populär sind, wenn sie nach unten zeigen. Darüber hinaus waren politische Abstimmungen von Bedeutung, da es nicht nur um die Verkehrspolitik, sondern auch um jugendpolitische Dimensionen, z. B. beim Schülertarif, oder um regionalpolitische Aspekte, beispielsweise bei der Rabattierung von Zeitkarten im Umland, geht. Auch die Landkreise um die Region Hannover herum wurden informiert, da es auch Änderungen im Regionaltarif betrifft. Außerdem bedurfte es schlussendlich auch der offiziellen Zustimmung der Genehmigungsbehörden, ehe die Reform final eingeleitet werden konnte.

#### Verkehrsunternehmen tragen die Hauptlast

Bei der Umsetzung der Reform liegt die Hauptlast bei den Verkehrsunternehmen, die eine Menge Materialien und Prozesse anpassen müssen. So

müssen zum Beispiel alle ÜSTRA und regiobus Servicemitarbeiter, aber auch alle Fahrer geschult werden, damit Kundenfragen kompetent beantwortet und die richtigen Fahrscheine verkauft werden können. Auch die komplexen technischen Umstellungen, z. B. der Fahrkartenautomaten und der Fahrscheindrucker sowie umfangreiche Software-Anpassungen in der Abrechnungsverwaltung, müssen von den Unternehmen geleistet werden. Hinzu kommt, dass die Kunden, insbesondere Abonnenten und Großkunden, über alle Änderungen informiert werden müssen. Außerdem müssen die Unternehmen digitale Angebote verändern und sämtliche Haltestellen neu ausstatten.

Ziel des Verbunds und der Verkehrsunternehmen ist, dass alle Systeme zum Januar 2020 einwandfrei funktionieren. Zudem ist es wichtig, dass sich die Kunden gut informiert fühlen und schnell



Bereits im Herbst wurden die Zonenbezeichnungen an den Haltestellen ausgetauscht

im neuen Tarifsystem zurechtfinden. Nicht zuletzt soll die neue Tarifstruktur von den Fahrgästen wie der Öffentlichkeit insgesamt als verständlicher wahrgenommen werden, sodass am Ende wirklich alles einfacher, klarer und gerechter ist. Gelingt dies, hat sich der GVH nach über 20 Jahren ein Stück

weit neu erfunden und damit einen Meilenstein im hannoverschen Nahverkehr gelegt.

*Harald Paul und Ramona Reichel*

# ÜSTRA regiobus BAHNEN

VERBUNDEN IM **GVH**

#### Die Kampagne

Um die Öffentlichkeit und insbesondere die Fahrgäste im GVH über die anstehenden Änderungen aufzuklären, startete der GVH im Oktober eine große Informationskampagne. Mit Infomaterialien im Kundenzentrum, persönlichen Anschreiben an Abonnenten, Spots im ÜSTRA Fahrgastfernsehen, einer eigenen Website und Plakaten in der gesamten Region Hannover wurden die Kunden da abgeholt, wo die Dienstleistungen stattfinden – im öffentlichen Raum, an den Haltestellen und in den Fahrzeugen. Zudem wurde auch in den einzelnen Gemeinden vor Ort mit einer großen Roadshow über das neue Tarifsystem informiert.

#### Neues Kommunikationskonzept für den Verbund

Im Rahmen der Reform kommt erstmals auch ein neues Kommunikationskonzept zum Einsatz, welches neben dem GVH auch die Verkehrsunternehmen hervorhebt. Durch die Darstellung der Verbundpartner ÜSTRA, regiobus und der Eisenbahnverkehrsunternehmen wird die Verbindung zwischen den Verkehrsunternehmen und dem Verbund optisch verdeutlicht. Dies hilft den Kunden, das komplexe Konstrukt des GVH besser zu verstehen, und zeigt auf, dass sowohl der GVH als auch die Partner für den Nahverkehr mit Bussen und Bahnen in der Region Hannover stehen.

„HOP! Hannover ohne Plastik“

## Die ÜSTRA beteiligt sich an Anti-Plastik-Initiative der Landeshauptstadt Hannover

Hannover sagt Plastik den Kampf an: Neben der ÜSTRA beteiligen sich 13 weitere Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Organisationen aktiv an der Initiative „HOP! Hannover ohne Plastik“. Erklärtes Ziel: Plastik- und Einwegverpackungen zu vermeiden und stattdessen auf Mehrwegsysteme umzusteigen. Die ÜSTRA hat mit den weiteren Partnern eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet, um in den eigenen Betriebsabläufen den Einsatz von Plastik zu reduzieren. ÜSTRA Vorstand für Betrieb und Personal, Denise Hain, betonte zum Startschuss von „Hannover ohne Plastik“, dass bereits erste unternehmensinterne Maßnahmen beschlossen wurden, um den Plastikverbrauch zu verringern: „Bei der Vermeidung von Plastikabfällen wird vom Catering bis zum Einfluss auf Lieferanten aktiv gehandelt. Insbesondere planen wir ein Projekt zur Reduzierung von Plastik mit unseren Auszubildenden als Ideengebern.“ Zudem nutzt die ÜSTRA ihre öffentlichkeitswirksame Position in der Region Hannover und bespielt die stark frequentierten Bildschirme in den Stadtbahnen und Stationen seit dem 1. Oktober mit „HOP!“-Tipps, um die Fahrgäste für den Umgang mit Plastikmüll zu sensibilisieren.

Timo Wegner



Denise Hain, ÜSTRA Vorstand für Betrieb und Personal, unterstützt die Initiative „Hannover ohne Plastik“.

Fahrplanwechsel

## ÜSTRA verbessert das Angebot

Ab Sonntag, 15. Dezember 2019, gilt der neue Jahresplan für 2020. Die ÜSTRA optimiert durch den Fahrplanwechsel sowohl im Stadtbahn- als auch im Busbereich das Angebot für die Fahrgäste. So werden für alle Stadtbahnlinien die Fahrzeiten überarbeitet und angepasst. Dadurch soll die Pünktlichkeitsquote im Stadtbahnbereich weiter verbessert werden. Bei den meisten Stadtbahnlinien geht es bei der Maßnahme insbesondere um die Zeiten in Fahrtrichtung stadtauswärts nach der Station „Kröpcke“. Die genauen Fahrzeiten sind online auf uestra.de, in den Fahrplanbüchern oder direkt an den Fahrplänen der jeweiligen Haltestellen zu finden. Ab Fahrplanwechsel halten außerdem die Stadtbahnen der Linie 17 wieder an der Haltestelle „Humboldtstraße“. An der Haltestelle wird ein Hochbahnsteig gebaut, der einen barrierefreien Ein- und Ausstieg garantiert. Wegen der vorbereitenden Bauarbeiten musste die Haltestelle zuletzt entfallen.

Im Busbereich wird es ebenfalls einige Anpassungen geben. So bekommt die Buslinie 121 einen verbesserten Fahrtrakt und

fährt ab Fahrplanwechsel häufiger. Die Linien 253 und 330 erhalten einen verlängerten Fahrplan, sodass die Fahrgäste auch an den Randzeiten das Busangebot der ÜSTRA nutzen können. Da die ÜSTRA Stadtbusse im Streckennetz als Zubringer für die Stadtbahnen dienen, wurden die Busfahrpläne noch genauer an den Fahrplan der Stadtbahnen angepasst, sodass die Anschlüsse zwischen einzelnen Linien weiter optimiert werden können. Die gravierendste Änderung zum Fahrplanwechsel dürfte jedoch die Umbenennung der Linie 370 in die Linie 800 sein. Die Buslinie, die zwischen „Mehrum“ und Hannover „An der Engesohde“ fährt, wird eine von insgesamt sieben Buslinien der ÜSTRA und regiobus, die unter dem Label sprintH fahren und das Umland mit der Stadt Hannover – entweder direkt oder im Anschluss an die Regionalzüge beziehungsweise Stadtbahnen – verbinden. Weitere Infos zu diesen Buslinien gibt es unter [www.sprintH.de](http://www.sprintH.de).

Timo Wegner

Vom Roten Punkt zur grünen ÜSTRA

## Multimedia-Reportage wird mit Fox Awards ausgezeichnet

Im Rahmen der Kommunikation zum 50. Jubiläum der Roten-Punkt-Aktion wurde die gemeinsame Multimedia-Reportage der ÜSTRA und der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (HAZ) mit den Fox Awards 2019 in Gold und Silber (Visuals) ausgezeichnet. Die von der Madsack Medienagentur umgesetzte Reportage konnte die Jury überzeugen: Durch Zeitzeugeninterviews, interaktive Infografiken und Videos von der Protestaktion wird die Stadtgeschichte Hannovers erlebbar. Ausgehend von der Protestaktion 1969 erhalten Leser zum Beispiel Einblicke in die Erlebnisse von Demonstranten und Polizisten, erfahren aber auch, wie sich die ÜSTRA hin zur modernen Mobilitätsdienstleisterin gewandelt hat. Zudem geben Interviews mit Experten einen Ausblick auf die großen Herausforderungen im ÖPNV der Zukunft.

Seit 2011 zeichnen die Fox Awards unter dem Dach des damedien Verlags effiziente Print- und Digitallösungen aus Marketing und Kommunikation aus. Die Fox Visuals bewerten die Gestaltung von Corporate-Publishing-Projekten. So werden beispielsweise das Layout und die Bildsprache bewertet.



Tauchen Sie selbst in die digitale Geschichte des hannoverschen Nahverkehrs ein.

Einfach den QR-Code scannen.

Ramona Reichel

Mobil mit Hund in Bus und Bahn

## Erfolgreiches Pilotprojekt wird fortgesetzt

Unter dem Titel „Mobil mit Hund in Bus und Bahn“ hat die ÜSTRA im Herbst 2019 erstmals Trainingstermine für Hundehalter angeboten. Aufgrund der hohen Nachfrage und des durchweg positiven Feedbacks führt die ÜSTRA das Angebot 2020 mit vier weiteren Terminen fort. Mit dem Übungsangebot reagiert das Unternehmen auf die Nach-

frage von Fahrgästen mit Hund. Durch das Training können die Hundebesitzer Sicherheit und Routine für die Fahrt mit Bus und Bahn erlangen. So werden in Zusammenarbeit mit der Hundeschule Dr. Sandra Bruns das sichere Ein- und Aussteigen sowie der entspannte Aufenthalt in den Fahrzeugen erlernt. „Wir möchten die Fahrt mit Bus und Bahn für Fahrgäste, die mit ihren vierbeinigen Freunden unterwegs sind, so angenehm und sicher wie möglich gestalten. Deshalb bieten wir als eines der ersten Verkehrsunternehmen in Deutschland ein Training für Hundehalter im Nahverkehr an“, erklärte ÜSTRA Vorstandsvorsitzender Dr. Volkhardt Klöppner. Gleichzeitig helfen die Fahrgäste mit der Teilnahmegebühr von 20 €, die Tierrettung der Feuerwehr Hannover zu unterstützen. Für die Kurse im Jahr 2019 konnte die ÜSTRA 800 € an die Feuerwehr übergeben. Die genauen Übungstermine für 2020 werden auf [uestra.de](http://uestra.de) bekannt gegeben.

Ramona Reichel



Mobil mit Hund: Das erfolgreiche Training wird 2020 fortgesetzt.



Nachhaltig für Mitarbeiter und Hannover

# Ökologische ÜSTRA Siedlung setzt neue Maßstäbe



Die ÜSTRA Siedlung in der Wedelstraße ist das derzeit größte Bauvorhaben in Massivholzbauweise in Norddeutschland.

Fragt man die Hannoveraner, was sie mit der ÜSTRA verbinden, so werden Busse und Bahnen vermutlich zu den Top-Antworten zählen. Nur wenigen dürfte hingegen bekannt sein, dass das hannoversche Nahverkehrsunternehmen auch 500 Wohnungen und Geschäftsgebäude über ihre Versorgungseinrichtung vermietet und verwaltet. Nun entlastet die Versorgungseinrichtung der ÜSTRA e. V. den hannoverschen Wohnungsmarkt zusätzlich durch ein in Norddeutschland bisher einmaliges Bauprojekt.

Noch herrscht reger Betrieb auf der Baustelle und es sind noch viele Handgriffe notwendig, bis Anfang 2020 die ersten Bewohner einziehen können. Auf dem ehemaligen Gelände des ÜSTRA Betriebshofs in Vahrenwald errichtet die Versorgungseinrichtung der ÜSTRA e. V. derzeit insgesamt 139 Wohneinheiten und eine Kindertagesstätte in ökologisch nachhaltiger Massivholzbauweise, die sich auf neun mehrgeschossige Gebäude vertei-

len. Die ÜSTRA Siedlung in der Wedelstraße ist das größte Bauvorhaben dieser Art in Norddeutschland.

„Wir wollen hier Mietwohnungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen und so gleichzeitig den hannoverschen Wohnungsmarkt entlasten“, erläutert Denise Hain, ÜSTRA Vorstand für Betrieb und Personal, die Gründe für dieses ehr-

geizige Projekt. Der architektonische Entwurf der insgesamt neun geplanten Häuser resultiert aus einem im Jahr 2008 durchgeführten städtebaulichen Architektenwettbewerb, aus dem das hannoversche Architekturbüro MOSAIK zusammen mit dem Büro GrünPlan als Sieger hervorging. Baustart war 2017, im September 2018 wurde Richtfest gefeiert. Nun hat die letzte Bauphase begonnen, sodass die ersten Mietwohnungen im ersten Quartal 2020 bezugsfähig sind.

## Ein ökologisches Gesamtkonzept

Die gesamte Siedlung wird mit sehr hohen ökologischen Ansprüchen gebaut. Dazu gehört im Freiraumkonzept neben einer intensiven Begrünung auch, dass sämtliches Regenwasser auf dem Grundstück versickert. Die Dächer werden ebenfalls extensiv begrünt, was nicht nur die Fauna fördert, sondern auch Feinstaub bindet. Die an die Gebäude grenzenden Freiflächen werden parkartig mit Bäumen und Gehölzen gestaltet und mit ausreichend Spielflächen und Spielgeräten für verschiedene Altersstufen ausgestattet. Zudem ist jede Wohnung hochwärmegedämmt und verfügt über eine kontrollierte Wohnungslüftungsanlage. Die Holzbauweise wirkt sich positiv auf das Klima aus, da sie gegenüber einer mineralischen Bauweise ca. 2.150 t CO<sub>2</sub> spart. Zusätzlich binden die Gebäude durch das verwendete Holz weitere 3.575 t CO<sub>2</sub> über die Lebensdauer hinweg\*.

## Betriebswohnungen der ÜSTRA – eine gute Investition

Die als Verein eingetragene Versorgungseinrichtung ist eine soziale Einrichtung der ÜSTRA. Sie hat den ausschließlichen Zweck, den aktiven, den im Ruhestand befindlichen und ehemaligen Mitarbeitern der ÜSTRA sowie deren Angehörigen bei Bedürftigkeit, Invalidität und im Alter einmalige, wiederholte oder laufende Unterstützungen unter Ausschluss eines Rechtsanspruchs zu gewähren.



Insgesamt 139 Wohnungen und eine Kita entstehen auf dem ehemaligen Gelände des ÜSTRA Betriebshofs in Vahrenwald.

## Ein zusätzliches Plus für die Mitarbeiter

Generell haben die Beschäftigten der ÜSTRA Vorrang bei der Vermietung und können die Wohnungen im Stadtgebiet von Hannover, Gehrden und Laatzen ohne Kautionszahlung anmieten. Viele Mieter sind ÜSTRA Mitarbeiter im Ruhestand, da diese auch nach dem Arbeitsleben in ihrer Wohnung zu gleichen Konditionen wohnen bleiben können. Rund die Hälfte der Wohnungen ist an Externe vermietet.

Mehr Informationen: [www.ve-uestra.de](http://www.ve-uestra.de)

Ein Schwerpunkt liegt darauf, die finanziellen Mittel zukunfts- und wertorientiert zum Wohle der ÜSTRA Mitarbeiter anzulegen. Deshalb besitzt die Versorgungseinrichtung rund 500 attraktive, preiswerte Mietwohnungen und vier Geschäftsgebäude, um mit den Erträgen einen wichtigen Teil zur betrieblichen Altersversorgung beizusteuern. Neben der Betriebsrente werden auch Modernisierung und Instandhaltung – insbesondere die energetische Gebäudesanierung – mit den Mieteinnahmen finanziert. Die Ein- bis Fünfstückwohnungen mit 30 bis 110 m<sup>2</sup> Wohnfläche liegen in verkehrsgünstigen Lagen mit Anbindungen an den öffentlichen Nahverkehr.

Die neuen 139 Mietwohnungen in der ÜSTRA Siedlung Wedelstraße bieten nun ab 2020 den ÜSTRA Mitarbeitern weiteren modernen sowie bezahlbaren Wohnraum in zentraler Lage. Gleichzeitig helfen sie, den hannoverschen Wohnungsmarkt zu entlasten. Insgesamt 20 % der Wohnungen werden von der Stadt Hannover gefördert.

\*Berechnungen der Ruhr-Universität Bochum

Katja Raddatz



Ein Blick in die Musterwohnung vermittelt Interessenten einen Eindruck der Wohnqualität.

Das Ticket für die Zukunft

## Quereinstieg in den Fahrdienst

Eine Ausbildung bei der ÜSTRA ist nicht nur etwas für frische Schulabgänger. Auch wer schon länger im Berufsleben steht, kann bei der ÜSTRA den Weg in den Fahrdienst einschlagen. Die Quereinsteiger-Ausbildung macht Frauen und Männer mit den unterschiedlichsten Berufsabschlüssen fit für den Fahrdienst.



In der ÜSTRA Fahrschule lernen nicht nur Berufsanfänger fahren. Auch Quereinsteiger aus anderen Jobs werden hier für Bus und Bahn fit gemacht.

Vom Metallbauer zum Stadtbahnfahrer oder von der Zahnärztin zur Busfahrerin – die Berufsausbildungen der ÜSTRA Fahrdienstmitarbeiter sind vielfältig: Unter ihnen finden sich ehemalige Köche, Polizisten, Techniker und viele andere Berufsbilder. Allen ist gemeinsam, dass sie sich beruflich umorientieren und neu starten wollten. Bei der ÜSTRA gibt es die passende Chance dazu: Motivierte und kundenorientierte Quereinsteiger werden hier in wenigen Monaten zu sicheren und kompetenten

Stadtbahn- und Busfahrern gemacht.

Ausgebildet werden die Quereinsteiger in der eigenen Fahrerakademie der ÜSTRA. Hier stehen Theorie, Linienkunde und natürlich die Praxis ganz oben auf dem Lehrplan. In kleinen Gruppen lernen die Fahrlehrer die Grundlagen für ihren neuen Job in den Fahrerakademien der Busse und Bahnen. Die intensive und direkte Betreuung mit den eigenen Fahrlehrern zahlt sich aus: Wer sich für den Bus entschieden hat, braucht für

die Quereinsteiger-Ausbildung inklusive Bus-Führerschein nicht mal fünf Monate. Angehende Stadtbahnfahrer beenden ihre Quereinsteiger-Ausbildung sogar schon nach 65 Tagen und starten anschließend in die Liniendienste.

### Führerschein inklusive

Die Kosten für den Führerschein, der in der Fahrerakademie erworben wird (das Stadtbahnpatent oder Klasse D für den Bus), übernimmt die ÜSTRA. Damit wird das Berufsfeld „Fahrdienst“ – insbesondere

der Beruf Busfahrer, für den der Führerschein Klasse D früher eine Notwendigkeit bei der Einstellung war – attraktiver für Bewerber, die bisher noch keine fachtechnischen Erfahrungen haben. Bewerber, die bereits den Bus-Führerschein besitzen, erhalten schließlich noch eine interne Grundausbildung, die ihnen die Strecken sowie die Besonderheiten der ÜSTRA vermittelt, bevor sie im Linienbetrieb eingesetzt werden.

### Bus oder Bahn?

Die Wahl des später zu fahrenden Verkehrsmittels ist schon bei der Bewerbung zu treffen. Wer den ständigen Kontakt mit den Fahrgästen schätzt, entscheidet sich vielleicht eher für den Bus. Auch die Flexibilität, die der Stadtbahn gegenüber der Stadtbahn hat, ist für einige ein Grund, warum sie sich lieber ans Lenkrad als an den Sollwertgeber setzen. Andere wiederum finden Schienenfahrzeuge spannender und entscheiden sich darum für das Stadtbahnpatent. Verantwortungsvoll sind in jedem Fall beide Positionen. Denn man muss ständig aufmerksam und vorausschauend unterwegs sein, um mögliche Gefahren frühzeitig zu erkennen und zu verhindern.

### Keine Einzelkämpfer

Egal, ob in Bus oder Bahn, die Fahrer der ÜSTRA sind keine Einzelkämpfer und werden in ihren Fahrerakademien nicht al-

leingelassen. Zunächst ist vor allem die Betriebsleitstelle ein ständiger Begleiter. Die Kollegen dort sind quasi nur einen Knopfdruck vom Fahrer entfernt: Sollte es Probleme auf Strecke oder mit dem Fahrzeug geben, stehen sie beratend über Funk zur Seite und schicken bei Bedarf den Funkwagen zur Unterstützung raus. Andersherum informiert die Leitstelle sämtliche Fahrer über ungeplante Ereignisse. Auf diese Weise sind alle Kollegen auf Strecke quasi „live“ über Verkehrsbehinderungen, Umleitungen oder Ähnliches informiert.

Darüber hinaus werden die Fahrer nach ihrer bestandenen Prüfung nicht allein gelassen. Während der ersten sechs Monate im Liniendienst werden sie immer wieder von Fahrlehrern unterstützt und überprüft. Anschließend übernimmt diese Aufgabe ihr jeweiliger Fahrgruppenleiter – so wird die Qualität der Beförderung stetig kontrolliert und die Fahrer erhalten ein Feedback zur Weiterentwicklung.

### Attraktive Arbeitgeberin

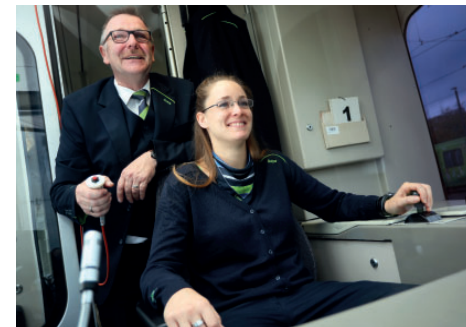
Bei ihren Mitarbeitern punktet die ÜSTRA mit zahlreichen Vorteilen: Vom kostenlosen ÜSTRA Ticket, über verschiedenste Sport- und Fitnessangebote bis hin zur Betriebsrente. „Die vielen Möglichkeiten machen die ÜSTRA absolut lebenswert“, lobt beispielsweise Philipp Mendala. Er kam 2010 als Quereinsteiger zur ÜSTRA. Drei Jahre lang ist er Stadtbahn gefahren

und hat dann eine Chance zur Weiterbildung genutzt. In Mischarbeit war er dann 30 Prozent seiner Arbeitszeit als Betriebshofsachbearbeiter unter anderem für die kurzfristige Dienstleistung zuständig und ist die restlichen 70 Prozent weiterhin Liniendienste gefahren. Inzwischen hat er sich noch weiterentwickelt und verwaltet als Fahrgruppenleiter 60 Fahrdienstmitarbeiter. „Durch die internen Weiterbildungsmöglichkeiten kann man in dem Job noch vieles lernen. Trotzdem macht es mir immer noch großen Spaß, selbst in der Fahrerakademie zu sitzen“, so Philipp Mendala.

Mandy Hupe

### Attraktive Arbeitgeberin

Wer im Fahrdienst der ÜSTRA als Quereinsteiger durchstarten möchte, muss länger als zwei Jahre im Besitz der Führerscheinklasse B sein sowie eine möglichst abgeschlossene Berufsausbildung mitbringen. Bewerber für den Stadtbahnbereich müssen mindestens 21 Jahre alt sein, Bewerber für den Busbereich mindestens 24 Jahre. Mehr Informationen sowie den Kontakt zum Recruiting-Team finden Sie unter [uestra.de/karriere](http://uestra.de/karriere).



Fahrtunde: Im Fahrschulwagen hat der Fahrer immer ein Auge mit auf die Strecke – und die Hand für den Notfall an der Notbremse.



Quereinsteiger Philipp Mendala: Nach mehreren Jahren im Fahrdienst ist er inzwischen Fahrgruppenleiter.





Sichern Sie sich  
5,00 € Zuschuss  
zu jeder Fahrt!

## Frauennachttaxi

Sicher und bequem ans Ziel

Das ÜSTRA Frauennachttaxi fährt dort weiter, wo Ihre Bus- oder Bahnverbindung endet. Bestellen Sie das Frauennachttaxi direkt bei der ÜSTRA FahrerIn oder dem Fahrer zu der gewünschten Haltestelle und sparen Sie 5,00 € innerhalb der Stadt Hannover.

Oder Sie wünschen eine Fahrt von Ihrer Wohnung zur Haltestelle? Kein Problem! Sie können das Frauennachttaxi auch direkt bei Hallo Taxi 3811 bestellen.

Mehr Informationen finden Sie unter [uestra.de/kundenservice/](https://uestra.de/kundenservice/) oder unter [frauennachttaxi-hannover.de/](https://frauennachttaxi-hannover.de/)

[uestra.de](https://uestra.de)



In Zusammenarbeit mit:



Hannover

Referat für Frauen und Gleichstellung

ÜSTRA

Wir bringen Hannover nach morgen.